



Foto: Heike Rost, Mainz

Edda Kurz, Vizepräsidentin

Modulbauten können dank ihrer unkomplizierten Bauweise, kurzer Bauzeit und flexibler Anwendungsmöglichkeiten einen entscheidenden Beitrag zum wachsenden Bedarf nach Kitas, Schulen und Wohnheimen in Deutschland leisten, so wirbt ein Hersteller von Fertigteilmodulen für seine Produkte – und trifft damit offenbar den Nerv der Zeit, zumindest vordergründig. Während das individuelle Bauen in der Öffentlichkeit häufig mit Qualitätsmängeln, Kosten- und Terminüberschreitungen assoziiert wird, scheint sich hier in Zeiten knapper Kasse und drängender Termine eine verführerische Verheißung für politische Entscheider aufzutun – Lösungen für all die anstehenden kommunalen Bauaufgaben wie Kindergärten, Schulen, Sporthallen und Wohnheime können mit scheinbar minimiertem Risiko von der Stange gekauft, aufgestellt und bezogen werden!

Baukultur für Jahrzehnte

Soll aber tatsächlich die Lebenswelt bald nur noch aus der Addition von Kästchen mit Mittelflüß bestehen? Architekturqualität entsteht nicht durch funktionale Standardbeschreibungen und wartungsfreundliche Oberflächen.

Sicherlich ist es aufwändiger, individuelle Lösungen für die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer zu finden, für die Vorgaben des Ortes, die aus Orientierung zu den Himmelsrichtungen, aus Einfügung in die Umgebung und aus Erschließung und

Mit Hand und Fuß

Topografie bestehen, und nicht zuletzt damit Lebensräume statt Raumzellen schaffen. Aber dieser Aufwand – die Planungsleistung eben – muss in Relation zur Lebensdauer eines Bauwerkes gesetzt werden. Der Stellenwert einer guten Planung muss auch seine Anerkennung darin finden, dass der entsprechende Zeiteinsatz im Bauprozess hierfür eingeräumt wird. Er zahlt sich hinterher über Jahrzehnte wieder aus.

Mit Hand und Fuß statt aus einer Hand

Wenn das Bauwerk „aus einer Hand“ gerühmt wird, dann scheint es vordergründig einfacher, ein Gebäude als ein Stück im Gesamten zu erwerben, nur einen Vertragspartner für alle Gewerke und für die Planung als Ansprechpartner zu haben und vermeintlich damit einen klaren Durchgriff im Haftungsfall. Tatsächlich aber setzen sich Bauwerke aus vielen individuellen Einzelleistungen zusammen. Die bedarfsgerechte Planung mit einer handwerklichen Umsetzung ist ein Zusammenspiel von Fachleuten aus vielen Gebieten, die ein gemeinsames Werk schaffen. Dies betrifft nicht nur die beteiligten Planer aller Fachrichtungen mit Spezialwissen auf ihren Gebieten, die gemeinsam durch den Dialog und Austausch eine optimierte Lösung erarbeiten, sondern ebenso die Umsetzung, die vom handwerklichen Können und Vermögen der unterschiedlichen Gewerke bestimmt wird. So können Ergebnisse optimiert werden, da jeder sein Know-how einbringt und gemeinsam eine Lösung erarbeitet wird.

Dabei ist der Architekt der unabhängige Sachwalter des Bauherrn, der die Beteiligten koordiniert und kontrolliert. Es erscheint schwer nachvollziehbar, dass ein Bauherr auf diesen Treuhänder verzichtet.

Vergleichbar der demokratischen Gewaltenteilung stellt auch die Trennung von

Planen und Bauen ein grundlegendes Regulatorisch dar. Wie sonst will man sicherstellen, dass die geforderte Qualität auch in allen Teilen umgesetzt wird?

Mittelstandfreundliche Auftraggeber

Die bauliche Qualität des Ergebnisses ist der eine Aspekt – der Prozess und seine Beteiligten ein weiterer, ebenso wichtiger Punkt: Die erklärte Absicht der Landesregierung, die mittelständische Wirtschaftskraft zu stärken hat dabei sicher nicht Containerhersteller und Fertighausfabrikanten im Fokus.

Nur durch individuelle Planung und gewerkeweise Vergaben werden auch die Partner eingebunden, die die Wirtschaftskraft einer Region darstellen, die mittelständischen Handwerksbetriebe und die Architektur- und Planungsbüros in Rheinland-Pfalz. ■

Kammergruppenteams neu gewählt

Nach der Wahl der neuen Vertreterversammlung und des neuen Vorstandes wurden nun auch die Kammergruppenteams und ihre Sprecher neu gewählt. Viele Mitglieder engagieren sich erstmals in der Kammergruppenarbeit.

LK Altenkirchen/Westerwald/ Rhein-Lahn

Sprecher: Stefan Wild, Montabaur
E-Mail: info@architekt-wild.de

Kammergruppenteam:

Michael Mann, Daubach
Walter Stillger, Diez
Reinhard Simon, Wallmerod

Stadt Koblenz/LK Neuwied

Sprecher: Bernhard von Oppeln-Bronikowski, Koblenz

E-Mail: vonoppeln@architekten-nrh.de

Kammergruppenteam:

Julia Holzemer-Thabor, Koblenz
Rolf Karbach, Koblenz
Nadya König-Lehrmann, Koblenz
Dirk Korbach-Wirtz, Urbar
Christoph Mendel, Dierdorf-Wienau
Annette Moitz, Koblenz
Andreas Nees, Koblenz
Joachim Rind, Koblenz
Alexandra Schmitz-Pauser, Neuwied
Florian Zentgraf, Koblenz

LK Ahrweiler/Mayen-Koblenz/ Cochem-Zell

Sprecher: Christian Kistner, Polch
E-Mail: info@architekt-kistner.de

Kammergruppenteam:

Karl-Heinz Breidbach, Kottenheim
Georg Fels, Kaltenengers
Barbara Krutzsch, Mendig
Anne-Kristin von Jasienicki, Remagen
Peter Schneider, Bendorf

Rhein-Nahe – LK Rhein-Hunsrück/Bad Kreuznach/Birkenfeld

Sprecherin: Gerlinde Wolf, Schwall bei Emmelshausen
gerlinde@wolf-architektin.de

Kammergruppenteam:

Fabrice Henninger, Bad Kreuznach
Steffen Riedle, Bad Kreuznach
Esther Rathgeber, Frei Laubersheim

Florian Lachenmann, Bad Kreuznach
Marc Müller, Bad Kreuznach

Stadt Trier/LK Trier-Saarburg

Sprecher: Michael Feisthauer, Trier
kmpa5@web.de

Kammergruppenteam:

Hans-Jürgen Stein, Kasel
Andreas Kardelky, Trier

LK Bitburg-Prüm/Bernkastel-Wittlich/ Vulkaneifel

Sprecher: Daniel Spreier, Dreisd@spreiertrenner.de

Kammergruppenteam:

Dorothea Klinkhammer, Lissendorf
Johannes Pflüger, Daun
Gisela Hoffmann-Becker, Hetzerath
Kristine Mayer, Morbach
Eva-Christiane Hamm, Salmtal

Stadt Mainz/LK Mainz-Bingen

Sprecherin: Ina Seddig, Mainz
i.seddig@seddig-fehrmann-architekten.de

Kammergruppenteam:

Christian Kleebach, Mainz
Thomas Dang, Mainz
Johanna Sill, Mainz
Kirsten Schewe, Mainz
Timm Helbach, Mainz
Helge Hußmann, Mainz

Stadt Worms/LK Alzey-Worms

Sprecher: Luigi Sinopoli, Alzey
mail@sinopoli-architekten.de

Kammergruppenteam:

Hans Cziumplik, Worms
Martin Klenner, Freimersheim

Städte Frankenthal/Speyer/Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis

Sprecherin: Astrid Fath, Ludwigshafen
info@baukulturkommunizieren.de

Kammergruppenteam:

Christian Welle, Mutterstadt

Tobias Hook, Altrip
Christian Brückmann, Ludwigshafen
Daniela Fischer, Lamsheim
Lars Piske, Ludwigshafen
Christian Seepe, Ludwigshafen
Boris Olschewski, Ludwigshafen

Städte Neustadt/Landau/LK Bad Dürkheim/ Germersheim/Südl. Weinstraße

Sprecher: Joachim Becker, Neustadt
E-Mail: becker@architekten-becker.de

Kammergruppenteam:

Matthias Dreyer, Maikammer
Martin Hauck, Neustadt
Thorsten Holch, Landau
Uwe Knauth, Landau
Jürgen Schmitz, Neustadt
Stephanie Scholze, Insheim
Carolin Seegmüller, Landau
Jutta Stammwitz-Becker, Neustadt
B. Stauder-Buschlinger, Ruppertsberg
Ralf Werry, Niederkirchen

Städte Pirmasens/Zweibrücken/ LK Südwestpfalz

Sprecher: Christoph Arnold, Pirmasens
mail@arnold-architekten.de

Kammergruppenteam:

René Egner, Münchweiler
Werner Kleber, Contwig
Alexandra Kohl, Pirmasens
Monika Pleyer, Pirmasens
Heike Schultz, Thaleischweiler-Fröschen
Thomas Zimmermann, Pirmasens

Stadt Kaiserslautern/LK Kaiserslautern/ Kusel/Donnersbergkreis

Sprecher: Peter Spitzley, Kaiserslautern
E-Mail: spitzley@kirchspitz.de

Kammergruppenteam:

Michael Burghaus, Kaiserslautern
Mark Paul Mocanu, Kaiserslautern
Simone Zeeck, Kaiserslautern
Kirsten Ferry-Gehm, Wolfstein

Im Gespräch mit Bildungsministerin Dr. Hubig

Am 13. März trafen sich das Präsidium und die Hauptgeschäftsführerin der Kammer mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig zu einem Gespräch im Ministerium. Im Mittelpunkt stand die Novellierung der Schulbaurichtlinie.

Die Kammervorteiler begrüßten das Vorhaben, die Schulbaurichtlinie zu novellieren. Sie wiesen darauf hin, dass die aktuelle Richtlinie den heutigen pädagogischen Konzepten nicht mehr entspreche und die Wirtschaftlichkeitskennzahlen veraltet seien, was u.a. im Zusammenhang mit den Regelungen der neuen EnEV bei energetischen Sanierungen Probleme verursache. Die Kammervorteiler regten zudem an, nach baden-württembergischem Vorbild neben Neubauten auch Sanierungen in die Richtlinie mit einzubeziehen und eine Expertenkommission für die Novelle einzusetzen, die fundierte Empfehlungen für die Neufassung erstellt. Weitere Vorschläge bezogen sich auf die Integration von Moderationsverfahren in Sanierungsprozesse und eine belastbare Datengrundlage mit Umweltkennwerten für Sanierungsfälle. Zudem verdeutlichten die Kammervorteiler die Vorteile von Planungswettbewerben bei der Suche nach guten räumlichen Lösungen und plädierten dafür, die in der Novelle vorgesehene Empfehlung zur Durchführung von Planungswettbewerben verpflichtend festzuschreiben. ■ Wi



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Gespräch im Bildungsministerium: Auf der rechten Seite die Vertreter des Ministeriums – Abteilungsleiter Harald Gilcher, Ministerin Dr. Stefanie Hubig und Referentin Verena Weinberg, auf der linken Seite – Vizepräsident Frank Böhme, Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Präsident Gerold Reker und Vizepräsidentin Edda Kurz

50 Jahre für die Geschäftsstelle

Seit 50 Jahren arbeitet Ursula Wege in der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer. Heute ist sie Büroleiterin, stets hilfsbereite, kompetente Ansprechpartnerin und das Herz des Büros.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Präsident Gerold Reker dankte Ursula Wege: für ihre lange, engagierte Arbeit.

Alles begann am 1. April 1967 mit einer Ausbildung zur Büroangestellten. Die Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer Rheinland-Pfalz kam damals noch in einer umgebauten Wohnung unter, wuchs dann aber stetig, ebenso wie der Aufgaben- und Verantwortungsbereich von Ursula Wege. Mit ihrer ruhigen, zugewandten Art wurde sie in der Verwaltung, aber auch an der Schaltstelle zwischen Ehren- und Hauptamt der Kammer zu einer wichtigen Ansprechpartnerin. Heute ist sie Büroleiterin, für die Mitgliederverwaltung, das Personalwesen und die Haushaltsplanung zuständig und darüber hinaus kompetente, aufmerksame und anteilnehmende Ansprechpartnerin für alle Belange der Kollegen, der Vorstände und Vertreter sowie der Geschäftsführung.

Der Vorstand und die Geschäftsführung danken Ursula Wege, dass sie der Architektenkammer so lange die Treue hält. ■

Schweres Erbe

Die vierten Hambacher Architekturgespräche am 1. Juni ab 18 Uhr im Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße beschäftigen sich mit Erbsünden, die es den Nachgeborenen nicht leicht machen.



Animation: SW Atelier, Schmelzer, Dresden, und Prof. Andreas Theurer, Kleinmachnow

Deportationsrampe in Mainz: Der Entwurf von SW Atelier, Schmelzer, Weber aus Dresden und Prof. Andreas Theurer aus Kleinmachnow wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Nicht immer ist das Erben die reine Freude. Manchmal wiegt es sogar schwer, stellt an die Nachgeborenen hohe Anforderungen. Schaut man genau hin, sind ziemlich viele bauliche Zeugnisse der Vergangenheit unter unrühmlichen Umständen entstanden, haben Zwecken gedient, die wir heute nicht mehr unterstützen würden, oder halten schlicht Gifte und Altlasten für unsere Gegenwart bereit. Ganz besonders gilt das aber für Gebäude und Zeugnisse des Dritten Reiches. Wie frisch die Wunden sind, wie aufwühlend die Frage nach einem angemessenen Umgang damit, zeigt aktuell die Debatte um die Sanierung des Hauses der Kunst in München. David Chipperfields Ansatz wird heiß diskutiert – zu Zeiten, in denen Teile der Gesellschaft Meinungen vertreten und Begriffe verwenden, die lange zu Recht als unsagbar galten. Die nächsten Hambacher Architekturgespräche fragen, welche Verantwortung die Steine tragen – und welche die Menschen. ■

Besuch im Industriedenkmal

Das sechste „Ortsgespräch“ führt am 19. Mai nach Bendorf in die Krupp'sche Halle der Sayner Hütte.

Innovationen wurden in der Sayner Hütte immer groß geschrieben: Mit der Produktion von Eisenkunstguss ab 1818 ebenso wie mit der vielgerühmten Gusseisenkonstruktion der Gießhalle 1828–30. Durch den Einsatz seriell gefertigter Elemente gehört diese zu den Pionierbauten der Industriearchitektur in Europa. Seit wenigen Jahren bemüht sich eine Stiftung um die Erhaltung und Revitalisierung der 1926 geschlossenen Hütte. Im Zuge der umfassenden Sanierung und Erschließung des Industriedenkmal wurde soeben die 1908/09 errichtete Krupp'sche Halle zum neuen Besucherzentrum ausgebaut.

Das sechste Ortsgespräch widmet sich am 19. Mai um 16 Uhr der kreativen und zugleich respektvollen Annäherung an das bedeutende Industriedenkmal. Welche Nutzungsperspektiven lassen sich für die weitläufige Anlage mit ihren unterschiedlichen Bauten entwickeln? Wie lässt sich die authentische Anmutung bewahren und wie können funktionelle Zusammenhänge trotz des oftmals fragmentarischen Zustandes anschaulich gemacht werden? Darüber diskutieren im Anschluss an den gemeinsamen Rundgang

Architekten, Bauforscher und Denkmalpfleger. Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten: Andrea Seitz-Wollowski: seitz-wollowski@akrp.de, Tel. 06131 9960-23. ■ mü

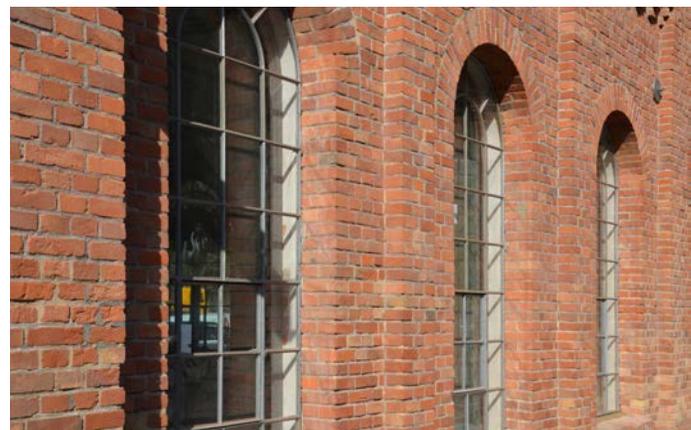


Foto: Heinrich + Steinhardt, Architekten und Ingenieure, Bendorf-Sayn

Die denkmalgeschützte Sayner Hütte

Energieeffizient bauen – Praxisbeispiele

Die Architektenkammer hatte am 29. März im Rahmen der Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“ zusammen mit der Bundesarchitektenkammer (BAK) und der KfW Bankengruppe zu einer Informationsveranstaltung über Fördermittel zum energieeffizienten Bauen des Bundes in das Atrium Hotel Mainz eingeladen.



Foto: Brigit Maack, Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Die Diskussionsrunde: Moderator Nils Hille, Dr. Dirk Gust, Joachim Laurich, Tobias von Pastau, Markus Merzbach, Prof. Heribert Gies.

Präsident Gerold Reker eröffnete die mit rund 70 Teilnehmern sehr gut besuchte Veranstaltung. Er betonte, dass die Aspekte Energieeffizienz, Bezahlbarkeit und gestalterischer Anspruch nicht in Konkurrenz zueinander stehen dürften. Dr. Thomas Gries, Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Umweltministerium, stellte das Wärmekonzept für Rheinland-Pfalz vor, Joachim Laurich und Markus Merzbach von der KfW informierten anschließend über die Aktivitäten der KfW inklusive der aktuellen Förderprogramme. Im zweiten Teil der Veranstaltung zeigten die Architekten Nicolas Hölscher, raumwandlerARCHITECTEN, Prof. Heribert Gies und Tobias von Pastau, mz³ architekten ingenieure, wie ambitionierte ökologische Ziele konkret in energieeffizienten und gestalterisch hervorragenden Projekten umgesetzt werden können. Den Abschluss bildete eine angelegte Podiumsdiskussion. ■

„Papa, was ist Baukultur?“

Das Schaufenster Baukultur Koblenz wurde am 31. März 2017 auf der Festung Ehrenbreitstein in der Langen Linie eröffnet.

Papa, was ist Baukultur? Mit der Antwort auf diese Frage, machte Professor Ulof Rückert, Hochschule Koblenz, ein Gespräch mit seinen Kindern am Frühstückstisch bei der Eröffnung des „Schaufensters“ öffentlich.

Architekt Thomas Metz, der als Generaldirektor der GDKE oberster Herr der Denkmäler in Rheinland-Pfalz ist, widmete seinen Beitrag dem „Weiterbauen“ an und in der Geschichte. Dabei konnte der Ort der Eröffnung, die Lange Linie, selbst als Beleg der verschiedenen Zeit- und Bauschichten, der Verwundungen, Reparaturen und Neuanfänge gelten.

Der Koblenzer Architekt Joachim Rind, Anfang Februar in den Vorstand der Architektenkammer Rheinland-Pfalz gewählt und schon seit 2011 als Sprecher der lokalen Kammergruppe aktiv, blickte nicht nur auf die BUGA-Zeit in Koblenz zurück, die so viel angestoßen hatte, sondern auch auf die Baukulturdiskurse in Koblenz seither. Für die Koblenzer Architektenschaft war dies Ansporn genug, nach einem Ort und nach Kooperationspartnern zu suchen. Mit der Hochschule Koblenz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe hatte die Kammergruppe Koblenz/Neuwied schnell zusammen gefunden.

Gerold Reker hob die umfassende Bedeutung des Begriffs „Baukultur“ hervor, der sich nicht im Ästhetischen erschöpfe,

sondern ebenso emotionale wie physische Wahrnehmung gebauter Umwelt umfasse, ökonomische wie soziale Aspekte, funktionale und ökologische Anforderungen beinhalte. In diesem Sinn wollte er Baukultur als das Ergebnis eines fortschreitenden Diskurses verstanden wissen, zu dem er alle einlud. Diese Debatte zu führen, sei Ziel des Schaufensters und bereichernd für die Stadt.

Als Heimkommender gefeiert wurde Hanspeter Faas, der ehemalige Geschäftsführer der BUGA Koblenz. Er brachte aus seinem aktuellen BUGA-Aktionsort Heilbronn die erste Ausstellung für das „Schaufenster Baukultur“ mit: Eine Stadtentwicklungsmaßnahme, bei der ein mutiges Verfahren ausprobiert wird. Die Stadt hatte sich vom Höchstpreisprinzip bei der Grundstücksvermarktung verabschiedet und stattdessen zum fixen Preis ein Bewerberverfahren ausgelobt, in dem das beste Konzept den Zuschlag erhielt. Seinen Beitrag schloss Faas mit einem Ausblick auf die neu angedachte BUGA 2031 im Mittelrheintal. Es gebe einen enormen Bedarf, da war er sich sicher. Wer allerdings meine, mit einer Kopie der BUGA 2011 auch 2031 Erfolg zu haben, werde scheitern. Notwendig sei etwas Neues und dafür brauche es Diskussionsforen und Kristallisationspunkte. Ein „Schaufenster Baukultur“ komme da gerade recht. ■ mü

Fachlose als Regelverfahren

Bei einer Diskussionsrunde am 4. April im Zentrum Baukultur unter dem Titel „Mittelstandsfreundliche Kommune“ brachen die Mainzer Dezernenten Marianne Grosse und Christopher Sitte eine Lanze für mittelstandsfreundliche Vergaben.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Die Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse und der Mainzer Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte: bekannnten sich in der Diskussion mit Moderatorin Alexandra May (links) zu einer Trennung von Planungs- und Ausführungsleistungen bei Vergaben

Bereits nach den ersten beiden Statements resümierte Moderatorin Alexandra May: „Dann können wir ja eigentlich nach Hause gehen“. Sowohl die Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse als auch ihr Kollege aus dem Wirtschaftsdezernat, Christopher Sitte, hatten sich sogleich zu Vergabeformen bekannt, die die Trennung von Planung und Ausführung ebenso respektieren wie die kleinteilige, mittelstandsfreundliche Ausschreibung von Bauleistungen. Genau dies sowie einen maßvollen Umgang mit den zu erbringenden Planungsreferenzen und idealerweise die Auslobung von Architekturwettbewerben, hatte Kammerpräsident Gerold Reker zuvor in seiner Begrüßung gefordert.

Tim von Winning, Baubürgermeister der Stadt Ulm, stellte zwei Bauvorhaben seiner Stadt vor. Er betonte zwar, wie ähnlich die Bedingungen in Mainz und Ulm seien, doch zeigte der Vergleich bei genauem Hinsehen erhebliche Unterschiede: Kitas werden dort zwar funktional ausgeschrieben, doch die Losgrößen passen zu heimischen Unternehmen. „Preiswerter wurde es dadurch in Ulm nicht“, so von Winningen. Und auch der Zeitvorteil wurde relativiert, denn im Fall der Funktionalausschreibung lag die Planung schon vor. ■ mü

17. Bauforum: Die Stadt ist für alle da!

Das Bauforum findet in diesem Jahr am 28. Juni unter dem Titel „Die Stadt ist für alle da! Neue Räume für das Wohnen“ im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz statt. Erstmals lädt das Bauforum Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem „Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz“ zu einem Bauforum ein.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Bauforums steht die Frage, wie der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in den Verdichtungsräumen gedeckt werden kann. Gerade Bürgerinnen und Bürger mit geringen finanziellen Mitteln sind auf bezahlbarem Wohnraum angewiesen, damit auch in Zukunft die „Stadt für alle da ist!“. Der Schlüssel zum bezahlbaren Bauen ist das Bauland. Im Fokus der Veranstaltung stehen deshalb die Aspekte „Baulandverfügbarkeit“ und „Baulandaktivierung“.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit unter: www.bauforum.rlp.de oder Bauforum Rheinland-Pfalz, Kaiser-Friedrich-Straße 5, 55116 Mainz, Tel: 06131-16 4346, Fax: 06131-16 174346, bauforum@fm.rlp.de.

■ Bauforum Rheinland-Pfalz



Foto: Bauforum Rheinland-Pfalz

Reinhard Voss 100 Jahre

Am 2. März 2017 verstarb Architekt Reinhard Voss im Alter von 92 Jahren.



Foto: privat

Reinhard Voss war während zweier Wahlperioden von 1977 bis 1987 Mitglied der Vertreterversammlung und des Kammervorstandes, seit 1987 Vizepräsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Seine Arbeit in den Ausschüssen „Satzung“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Berufsbild und Berufsordnung“ sowie die Arbeit an verschiedenen Novellierungen der Landesbauordnung und nicht zuletzt sein Einsatz für Entbürokratisierung und Reprivatisierung von Architektenleistung gegen ausufernde Eigenplanungen der Baubehörden setzten Zeichen, die heute noch spürbar sind.

Die Vielzahl seiner Wettbewerbserfolge und die Vielfalt und Qualität realisierter Bauaufgaben, von denen einige als „Vorbildliche Bauten“ ausgezeichnet wurden, sprechen über das ehrenamtliche Engagement hinaus für sich und ihn.

In Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit verlieh ihm die Kammer die Ehrenmitgliedschaft.

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird eine besondere Erinnerung an den Kollegen Reinhard Voss bewahren.

■ Präsident Gerold Reker

Die Architektenkammer gratuliert Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Martin Graßnick zu seinem 100. Geburtstag.



Foto: Prof. Dr.-Ing. Wieland Ramm

Architekt Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Martin Graßnick wurde am 5. Mai 1917 in Mainz geboren. Er besuchte die Staatliche Bauschule in Bingen. Den Zweiten Weltkrieg verbrachte, durchlitt er als Panzerpionier-Offizier. Ab 1946 studierte Graßnick an der Technischen Hochschule Darmstadt. Dort diplomierte er und promovierte bei Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Schorn. 1950 übernahm er an der Staatlichen Ingenieurschule in Mainz eine Dozentur, 1956 wurde er deren Direktor und ab 1958 dazu Leiter der Staatlichen Werkkunstschule. 1969 übertrug ihm der Kultusminister von Rheinland-Pfalz die Leitung der Dienststelle zur Gründung der neuen Universität Trier/Kaiserslautern, die am 1. Oktober 1970 den Studienbetrieb aufnahm.

Die Architektenkammer ist stolz, Prof. Graßnick in ihren Reihen zu haben. Von 1954 bis 1957 war er Vorsitzender des Kammerbezirks Rheinhessen und Mitglied des Vorstands sowie von 1957 bis 1969 Vizepräsident der Architektenkammer. Schon 1969 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Kammer gratuliert dem Jubilar herzlich zu seinem hundertsten Geburtstag. ■ Präsident Gerold Reker

Die Fülle des hundertjährigen Lebens von Prof. Graßnick beschreibt Prof. Dr.-Ing. Wieland Ramm auf unserer Internetseite: diearchitekten.org.

Bitburg: Wir sind Heimat

Das ZB ist am 23. Mai in Bitburg



Foto: Katharina Schwickerath

Zum Wohnhaus umgebaut: Architekt Rainer Roth wird zusammen mit den Bauherren den Umbau der Scheune in Hofweiler vorstellen

Am 23. Mai um 18.30 Uhr lädt das Zentrum Baukultur zum Informationsabend „Wir sind Heimat“ nach Bitburg ins Haus Beda ein. Begrüßen wird der Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm, Dr. Joachim Streit, und ins Thema einführen wird Gerold Reker, Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Im Anschluss stellt Architekt Rainer Roth gemeinsam mit seinen Bauherren Stefan und Heike Schiltz den Umbau einer Scheune in Hofweiler vor, bevor Dr. Anne Schmedding von der Bundesstiftung Baukultur den Baukulturbericht „Stadt und Land“ präsentiert, der einen aktuellen Überblick zur Lage der Baukultur in Deutschland gibt. Außerdem zeigt die Autorin Dr. Katja Schupp ihren Kurzfilm „Wir sind Heimat“, in dem sie Protagonisten und Projekte zum Thema „gebaute Baukultur“ porträtiert. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Zentrum Baukultur: www.zentrumbaukultur.de. ■ kl

Auftakt Baukulturwerkstatt

Beim Vorabendempfang der Baukulturwerkstatt, am 10. Mai, im ZB werden u.a. Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, und Bau- und Finanzministerin Doris Ahnen kurze Einführungen halten.



Foto: GfK, Landesarchäologie Mainz

Historische Schichten von Mainz: DB-Cargo, die Ausgrabungen der Bastion Nikolaus aus dem 17. Jahrhundert am heutigen Winterhafen

Die Baukulturwerkstatt am 11. Mai im Rathaus Mainz befasst sich mit der historisch gewachsenen gebauten Umwelt. Die verschiedenen Bauepochen werden analysiert, ihre Wertung, Authentizität und Akzeptanz hinterfragt (s. DAB 04-2017). Zur Auftaktveranstaltung am Vorabend, dem 10. Mai um 18 Uhr, laden die Bundesstiftung Baukultur und das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz gemeinsam in den Brückenturm in Mainz ein. Doris Ahnen, Finanz- und Bauministerin Rheinland-Pfalz, Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer und stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, sowie Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, werden zum Auftakt sprechen. Anschließend wirft Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, in seinem Vortrag einen Blick auf Mainz und Trier. Weitere Impulse werden Dr. Annika Wehrle, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, und Malin Nagel, Dramaturgin am

Staatstheater Mainz, mit ihrem Kurzvortrag „Mapping the future – performative Kartographien einer Stadt“ liefern. Im Anschluss an die Vorträge bietet sich die Gelegenheit zum anregenden Austausch bei Buffet und Livemusik.

Hauptredner beim Vorabendempfang im ZB, am 10. Mai, 18 Uhr

_Doris Ahnen, Finanz- und Bauministerin Rheinland-Pfalz

_Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer und stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende Bundesstiftung Baukultur

_Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur

_Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen im Rahmen der Baukulturwerkstatt sowie Anmeldemöglichkeit: www.bundesstiftung-baukultur.de. ■

Weitere Veranstaltungen im ZB

Architekturmarathon

Am 7. Mai ist das Zentrum Baukultur der „Anlaufpunkt“ für alle Teilnehmer des Architekturmarathons, hier findet ab 14 Uhr auch die Siegerehrung statt. Bereits am 6. Mai werden um 15 Uhr die Pokale für den Architekturmarathon vorgestellt. Alle Informationen unter: www.deutscherarchitekturmarathon.de

Wohnen, Glück und Heimat

Am 17. Mai um 18.30 Uhr laden die LBS Landesbausparkasse Südwest und das ZB zur Präsentation der Studie „Macht Wohneigentum glücklich“ ein. Eine Gesprächsrunde, u.a. mit der rheinland-pfälzischen Finanz- und Bauministerin Ahnen, befasst sich mit der Frage, ob Wohneigentum regionale Verbundenheit und gesellschaftliches Engagement stärken kann.

Workshop Regionale Baukultur

Am Nachmittag des 30. Mai bietet das ZB einen Workshop für die in Rheinland-Pfalz regional aktiven Baukulturinitiativen an. Unter dem Titel „Endlich in der Zeitung/ Endlich in den Medien!“ geht es um das Handwerkszeug, Themen und Veranstaltungen für die regionalen Medien interessant aufzubereiten sowie Aktivitäten in sozialen Medien und Blogs.

Preview TdA

Am 30. Mai um 18.30 Uhr eröffnet die Preview-Ausstellung zum diesjährigen Tag der Architektur unter dem Motto „Architektur schafft Lebensqualität“. Großformatige Architekturfotografien und Kurztexte der 61 ausgewählten rheinland-pfälzischen Projekte, darunter Wohnhäuser, Kindergärten, Schulen, Gewerbebauten und Freianlagen, stimmen auf die bundesweite Baukulturveranstaltung ein. Alle Infos zum Tag der Architektur: www.diearchitekten.org/main-menue/tag-der-architektur. ■

Seminare Mai bis Anfang September 2017

Informationen **allgemeine Seminare**: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare**: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [>>fürarchitekten >>Fortbildung und Termine.](http://www.diearchitekten.org)

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
08.05.2017	Mainz	Abnahme und Mängelhaftung beim Bau- und Architektenvertrag Seminar für Absolventen in der Praxis Unterrichtung der Seminarteilnehmer über die Bedeutung der Abnahme als maßgeblicher Zeitpunkt des Überganges von der Werkleistung zur Mängelhaftung (Gewährleistung), Verjährungs- und Haftungsfragen unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung. Rechtsanwalt Valentin Fett, Flonheim.	1744	80,-
09.05.2017 10-14 Uhr	Mainz	Workshop – Typische Bauschäden vor Ort bestimmen Nach einem kurzen Einführungsvortrag werden bei einem Rundgang durch die Mainzer Innenstadt typische Schäden an der Außenhülle von Gebäuden besprochen. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Substanz von Bauwerken aus Naturstein der Mainzer Innenstadt liegen. Praxisnah werden die vorgefundenen Schäden bestimmt, ihre Ursachen diskutiert und in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten die mögliche Vorgehensweise bei der Instandsetzung festgelegt. Martin Sauder, Dipl. Geologe, ö.b.u.v.SV, Saarbrücken.	1715	100,- 130,-
12.05.2017	Mainz	kammer-start.de – Seminar für Absolventen in der Praxis After-Work-Party für Berufsstarter und Absolventen. Existenzgründung, Kammermitgliedschaft, Versicherungen, Altersvorsorge und viele andere Fragen werden im lockeren Rahmen beantwortet. Außerdem: Kurzreferate zu Berufseinsteigerthemen und Zeit für Frage und Antwort im Gespräch mit anderen Absolventen, jungen Kammermitgliedern, den Mitarbeitern der Architektenkammer und dem Vorstand.	1740	kostenfrei
18.05.2017	Mainz	Bauen im Bestand – Von der Bestandsaufnahme bis zur Baustellenorganisation Seminar für Absolventen in der Praxis Baumaßnahmen im Bestand erfordern im Unterschied zu einem Neubauvorhaben eine andere Herangehensweise. Von der Aufnahme des Bestandes über die gesetzlichen Anforderungen bis zur Vorbereitung der Baumaßnahme werden die Teilnehmer nicht nur mit Theorie konfrontiert, sondern erarbeiten gemeinsam Lösungswege und erhalten Tipps aus der Praxis. Vera Schmitz, Architektin und Innenarchitektin, Oberhausen; Birgit Schwarzkopf, Innenarchitektin, Dipl. Wirtsch.-Ing., Düsseldorf.	1744	80,-
30.05.2017	Mainz	Instrumente der kommunalen Planung – Erfolgreich für und mit Kommunen arbeiten Seminar für Absolventen in der Praxis Ziel des Seminars ist, Fachleute der Stadtplanung, Architektur und Landschaftsplanung mit der Gemeinde als unterster politischer Ebene, in Zusammenhang mit der räumlichen Planung, vertraut zu machen. Welche Möglichkeiten der städtebaulichen Gestaltung gibt es auf der kommunalen Ebene? Wie werden die verschiedenen Instrumente angewandt? Wie ist die kommunale Planung organisiert? Welche Akteure nehmen wie Einfluss auf räumliche Planungen? Welche Themen bestimmen die Stadtplanung in den nächsten Jahren? Dr.-Ing. Harald Ringler, Stadtplaner, Karlsruhe.	1745	80,- (AiP) 165,- 195,- Gäste
01.06.2017	Mainz	Neue Abdichtungsnormen richtig anwenden Die DIN 18531ff. löst die DIN 18195 ab. Welche Maßnahmen sind erforderlich an Sockel und Bodenplatten? Welche Neuerungen beinhalten die neuen Regeln der Bauwerksabdichtung? Welche Risiken und Schadensfälle können bei Holzdächern mit Dämmung in Tragwerksebene auftreten? Wie kann man auch zukünftig Holzdächer sicher bauen? Prof. Matthias Zöller, Architekt, Neustadt.	1716	180,- 215,- Gäste
07.06.2017	Mainz	Basiswissen schadensfrei bauen – Flachdächer und Feuchteschutz Keller Seminar für Absolventen in der Praxis Die möglichen Ursachen für Schäden an Gebäuden sind vielfältig. Im Seminar werden insbesondere die Zuverlässigkeitsaspekte von Flachdächern wie Hinterläufigkeit, Gefällegebung und Anschlüsse thematisiert, sowie die Beanspruchungsklassen beleuchtet. Inhalt des Seminars ist auch der Feuchteschutz erdberührter Bauteile unter besonderer Beachtung schwarzer und weißer Wannen. Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt ö.b.u.v. SV für Bauschäden, Neustadt.	1746	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
08.06.2017	Mainz	Baukostenermittlung – Grundlagenwissen und Methodik Seminar für Absolventen in der Praxis Überblick: Literatur, Regelwerke und Rechtsprechung; Haftung und Verantwortung des Architekten für die Baukosten; Erkennen besonderer Einflussfaktoren auf die Baukosten; Kostenermittlung, Kostenkontrolle, Kostensteuerung mit der DIN 276. Weitere Kosten außerhalb der Hochbaukosten. Praktische Übung: Erstellen einer qualifizierten Kostenschätzung für ein Beispielprojekt. Uwe Morell, Architekt, Berlin.	1747	80,-
22.06.2017	Mainz	Bebauungspläne und städtebauliche Satzungen Seminar für Absolventen in der Praxis Die aktuellen gesetzlichen Grundlagen insbesondere des Baugesetzbuchs werden synoptisch und komprimiert dargestellt (Einfügung der kommunalen Bauleitplanung in überörtliche Planungen, Bestandteile eines Bebauungsplans, Mindestinhalte, städtebauliche Satzungen). Ergänzt wird dies durch Hinweise auf regelmäßig wiederkehrende Aufgabenstellungen sowie typische Fehlerquellen. Konkrete Planungsbeispiele illustrieren die theoretischen Rahmenbedingungen. Dipl.-Ing. Thomas Weigel, Stadtplaner, Rottenburg.	1748	80,-
26.06.2017	Mainz	Chancen für Junge Büros – zwischen Existenzgründung und Expansion Seminar für Absolventen in der Praxis Schon kurz nach dem Beginn einer Selbstständigkeit kommen auf den Existenzgründer in den ersten Jahren schwierige Aufgaben zu: kontinuierlich zu einer gesunden Größe zu wachsen, ohne dabei auf Grund zu laufen. Es gilt individuelle Marktchancen zu erkennen und diese für sich positiv zu gestalten. Auch „freie Mitarbeit“, Stundensatzkalkulation und Förderprogramme werden in dem Seminar behandelt. Dipl.-Ing. (FH) K. Haeder, Freier Architekt, Managementberatung für Architekten und Ingenieure, archima consulting, Hannover.	1749	80,- (AiP) 165,- 195,- Gäste
22.08.2017	Mainz	Das Heft in die Hand nehmen – Besprechungsführung praktisch erproben Der Verlauf einer Besprechung hängt von vielen Faktoren ab, die der Besprechungsleiter zunächst nicht unmittelbar beeinflussen kann: Das Konfliktpotential der Themen, beeinträchtigte Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer, tatsächliche oder vorgeschobene Meinungsunterschiede, offene oder versteckte Machtkämpfe und vieles mehr. In diesem Workshop steht nicht die theoretische Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die praktische Erprobung konkreter Besprechungssituationen mit konstruktivem Feedback. Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Architekt, Köln.	1752	180,- 215,- Gäste
23.08.2017	Trier	Bauen ohne Nachträge – geht das? Nur selten werden Bauwerke so durchgeführt, wie sie ausgeschrieben wurden. Änderungen nach Vertragsabschluss liegen in der Natur des Baugeschehens. Der bauüberwachende Architekt hat hier einen besonderen Fokus auf die ständige Informationspflicht in Richtung des Bauherrn. Aber bereits vor der Bauausführung haben Architekt und Bauherr die Weichen richtig zu stellen. Die VOB/B hält für vorgenannte Umstände grundsätzliche Regelungen vor. Der Bauleiter muss diese Regularien kennen, um seine Tätigkeiten ordnungsgemäß und fehlerfrei durchführen zu können. Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin.	1718	180,- 215,- Gäste
07.09.2017	Mainz	Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung Einzelgespräche für Büroinhaber und Bürogründer. Die einstündigen Beratungen dienen als erste Anlaufstelle zu Fragen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung in allen Lebensphasen. Im vertraulichen Gespräch wird zunächst die jeweilige Situation bewertet und weitere Rahmenbedingungen geprüft, um erste Lösungswege aufzuzeigen. Für Mitglieder und AIP der AKRP. Kai Haeder, Managementberater + Coach, Hannover.	1756	70,- 85,-